Programm

der

städtischen Bürger-Schule

zu

Bromberg

Ostern 1864,

verfaßt

vom

Rektor Kaehler.

Inhalt: 1. Lehrplan der städtischen Bürgerschule.
2. Schulnachrichten.

Bromberg, 1864.
Buchdruckerei von F. Fischer.

Nachrichten

über die

städtische Bürger-Schule

von Ostern 1863 bis Ostern 1864.

I. Unterricht.

Fünfte Klasse.

Ordinarius: Lehrer Schmidt.

Kursus einjährig. Wöchentlich 26 Stunden.

Religion. Ausgewählte Erzählungen aus dem alten und neuen Testament mit besonderer Berücksichtigung der Festzeiten, einige dahin passende Sprüche und Liederverse, kleine Gebete, das Vaterunser und die zehn Gebote wurden durch Vor- und Nachsprechen dem Gedächtniß der Kinder eingeprägt und durch faßliche religiöse Belehrungen entwickelt. 3 St. w. Schmidt.

Deutsch. Einübung des mechanischen Lesens nach Theel's Wandfibel und dem Schreibleseschüler von Gittermann. Gleichzeitig mit dem Lesen wurde das kalligraphische Schreiben in Heften geübt. Die obere Abtheilung liest die in der Fibel enthaltenen größeren Lesestücke in deutscher und lateinischer Schrift und schreibt nach kleinen leichten Diktaten. 13. St. w. Schmidt.

Denk- und Sprech-Uebungen. Mit Benutzung des Lesebuchs und der Wilke'schen kolorirten Tafeln für den Anschauungs-Unterricht wurden Sprechübungen angestellt, um die Vorstellungen der Kinder über das, was sie zunächst umgiebt, zu ordnen,

zu berichtigen und zu vervollständigen und ihnen für dieselben den richtigen Ausdruck für die Sprache zu geben. Außerdem wurden zur größeren Bildung des Sprachvermögens von den Schülern kleine Gedichte gelernt und beim Hersagen derselben, wie bei allen Antworten der Kinder auf eine reine, deutliche Aussprache gehalten. 2 St. w. Im Sommer: Hentschel, im Winter: Westphal.

Rechnen. Die vier Spezies im Zahlenraum von 1—100 für's Kopfrechnen nach Grube, mit den Schülern der oberen Abtheilung über diesen Zahlenkreis hinaus. Im schriftlichen Rechnen die vier Spezies im unbegrenzten Zahlenraum. 6 St. w. Schmidt.

Gesang. Einstimmige Lieder nach dem Gehör. 2 St. w. Im Sommer: Schmidt, im Winter: Westphal.

Vierte Klasse.

Ordinarius: Lehrer Betkowski.
Kursus einjährig. Wöchentlich 28 Stunden.

Religion. Ausgewählte Erzählungen aus dem alten und neuen Testament unter Berücksichtigung der christlichen Festzeiten mit kurzer Erklärung des Inhalts nach Preuß. Die auf der vorigen Stufe erlernten biblischen Geschichten wurden wiederholt und außerdem passende Bibelsprüche, Liederverse, Gebete und die drei ersten Hauptstücke memorirt. 3 St. w. Im Sommer: Hentschel, im Winter: Westphal.

Deutsch. Langsames und richtiges Lesen in Gittermann's Lesebuch, untere Stufe, von Einzelnen und im Chor. Die Lesestücke wurden mit den Schülern besprochen und diese angeleitet, den Inhalt derselben kurz und in deutlicher, richtiger Ausdrucksweise wieder zu geben. Durchgenommene poetische Musterstücke wurden von den Schülern auswendig gelernt und in der Schule mit Beobachtung des Ausdruckes gesprochen. In der Grammatik wurden an den Lesestücken die Hauptwörterklassen, das Haupt-, Eigenschafts- und Zeitwort und die Deklinationen durchgenommen

und durch vielfache Uebungen befestigt. Orthographische Uebungen und Aufstellen der Hauptregeln der Orthographie aus denselben, vorzugsweise nach Diktaten, die vom Lehrer zu Hause korrigirt wurden. Wöchentlich ein Diktat und täglich eine Abschrift aus dem Lesebuch. 7 St. w. Betkowski.

Polnisch. Lesen in der nauka czytania von Rakowicz. Auswendiglernen von Vokabeln. Kleine Diktate als orthographische Uebungen. 3 St. w. Betkowski.

Rechnen. Die vier Spezies mit unbenannten und benannten Zahlen im unbegrenzten Zahlenraum nebst Vorübungen zur Bruchrechnung. Zerlegen der Zahlen. Kopf- und Tafelrechnen. 5 St. w. Im Sommer: Hentschel, im Winter: Westphal.

Geographie. Allgemeine geographische Begriffe. Land- und Wasservertheilung auf der Erde. Uebersichtlich der preußische Staat, ausführlicher die Provinz Posen. 2 St. w. Betkowski.

Zeichnen. Uebungen im Bilden einfacher gerad- und krummliniger und Kopiren symmetrischer Figuren nach Vorzeichnungen an der Wandtafel und nach Vorlegeblättern. Architektonische Grundformen nach Vorlegeblättern. 2 St. w. Im Sommer: Hentschel, im Winter: Westphal.

Schreiben. Kalligraphisches Taktschreiben. 4 St. w. Im Sommer: Hentschel, im Winter: Westphal.

Gesang. Ein- und zweistimmige Lieder. 2 St. w. Im Sommer: Schmidt, im Winter: Westphal.

Dritte Klasse.

Ordinarius: Lehrer Röschen.

Kursus zweijährig. Wöchentlich 32 Stunden.

Religion. Biblische Geschichte des neuen Testaments im Zusammenhang nach Preuß mit Berücksichtigung der Geographie von Palästina. Die christlichen Feste. Bibellesen. Memoriren der fünf Hauptstücke in Verbindung mit Bibelsprüchen und Kirchenliedern. 2 St. w. Röschen.

Deutsch. Richtiges, betontes Lesen in Gittermann's vaterländischem Lesebuch, mittlere Stufe. Das Gelesene wurde besprochen und von den Schülern mündlich und schriftlich wiedergegeben. In der Grammatik wurden an den Lesestücken die sämmtlichen Wörterklassen, die Deklination und Konjugation, die Präpositionen mit ihrer Rektion, sowie die Lehre vom einfachen, durch näheres und entferntes Objekt erweiterten Satz durchgenommen und durch Uebungen im Bilden eigener Sätze befestigt. Memoriren von Gedichten. Orthographische Uebungen und Aufstellen der Regeln der Orthographie aus denselben, vorzugsweise nach Diktaten, die vom Lehrer zu Hause korrigirt wurden. Wöchentlich ein Diktat und täglich eine Abschrift aus dem Lesebuch. Aufsätze: Beschreibungen und Reproduktionen von kleinen Erzählungen. Kleine Briefe. 6 St. w. Röschen.

Polnisch. Genusendungen des Substantivs und Adjektivs und Deklination derselben. Die Konjugation der Hilfszeitwörter. Uebersetzen aus der nauka czytania von Rakowicz und aus Fritz's Elementarbuch. Kursus I. 3 St. w. Betkowski.

Mathematik. Mathematische Vorbegriffe. Raum. Körper. Flächen. Punkte. Linien. Formbildung durch Linien. Die Winkel nach Größe und Lage. Flächen- und Körperwinkel. Neben-, Scheitel-, Gegen-, Wechsel-, äußere und innere Winkel. Betrachtung der geradlinigen Figuren. 2 St. w. Im Sommer: Hentschel, im Winter: Westphal.

Rechnen. Uebungen wie in der vierten Klasse, dann die vier Spezies in Brüchen und ihre Anwendung auf die einfache Regeldetri. Zerlegen der Zahlen. Resolviren und Reduziren. Kopf- und Tafelrechnen. 4 St. w. Röschen.

Naturwissenschaften. a. Naturgeschichte. Im Sommer: Botanik. Die wichtigsten einheimischen Pflanzen zur Erklärung des Pflanzenreichs und terminologischer Begriffe. Im Winter: Zoologie. Die vier obersten Thierklassen nebst ihren Hauptordnungen an den wichtigsten Repräsentanten derselben. b. Physik. Die physikalischen Erscheinungen des täglichen Lebens. 4 St w. Freyer.

Geschichte. Vaterländische Geschichte. Von der Gründung der Mark Brandenburg bis zum großen Kurfürsten. 2 St. w. Röschen.

Geographie. Heimathskunde in ihrer Erweiterung. Ausführlich der preußische Staat. 2 St. w. Röschen.

Zeichnen. Kontourzeichnen von Blattformen, Blumen, Landschaften und Geräthschaften, zum Theil mit leichter Schattirung. Architektonische Grundformen nach Vorlegeblättern. 3 St. w. Im Sommer: Hentschel, im Winter: Westphal.

Schreiben. Kalligraphisches Taktschreiben. 2 St. w. Röschen.

Gesang. Kombinirt mit der ersten und zweiten Klasse. 2 St. w. Im Sommer: Schmidt, im Winter: Westphal.

Zweite Klasse.

Ordinarius: Lehrer Freyer.

Kursus zweijährig. Wöchentlich 32 Stunden.

Religion. Christliche Sittenlehre auf Grund des ersten Hauptstücks mit den bezüglichen Bibelsprüchen und Kirchenliedern. Bibelkunde. Biblische Geschichte des alten Testaments unter Hervorhebung der christlichen Feste und mit steter Berücksichtigung der Geographie von Palästina. 2 St. w. Freyer.

Deutsch. Gewandtes, richtiges und logisches Lesen in Gittermann's vaterländischem Lesebuch, mittlere Stufe. Ausführliche Besprechung des Gelesenen und Wiedergeben desselben auch in anderer Ausdrucksweise, mündlich und schriftlich. In der Grammatik wurde mit Zugrundelegung des Lesebuchs der einfache, ausgebildete, zusammengezogene und der Nebensatz behandelt, entwickelt durch Auflösung gegebener und befestigt durch Bildung eigener Sätze. Memoriren von Gedichten. Interpunktionslehre. Orthographische Uebungen nach Diktaten von Musterstücken, die vom Lehrer zu Hause korrigirt wurden. Täglich eine Abschrift aus dem Lesebuch. Aufsätze: Beschreibungen und Reproduktionen von Erzählungen. Geschäftsaufsätze und Briefe für's praktische Leben. 6 St. w. Freyer.

Polnisch. Kombinirt mit der ersten Klasse. 3 St. w. Betkowski.

Mathematik. Wiederholung des Pensums der dritten Klasse, dann die Planimetrie bis zum pythagoräischen Lehrsatz und den von demselben abhängigen Sätzen. Verwandlung der Figuren in Bezug auf ihren Rauminhalt, Ausmessung und Berechnung der geradlinigen Flächen. Die Schüler mußten die Sätze schriftlich ausarbeiten. 2 St. w. Rektor Kaehler.

Rechnen. Wiederholung der vier Spezies in gebrochenen Zahlen. Theorie der Verhältnisse und Proportionen und ihre Anwendung auf die einfache und zusammengesetzte Regeldetri, auf die Zins- und Gesellschaftsrechnung, in Aufgaben für's praktische Leben. Quadratwurzel und Dezimalbrüche. 4 St. w. Rektor Kaehler.

Naturwissenschaften. a. Naturgeschichte. Im Sommer: Botanik. Einheimische Pflanzen, besonders die Giftpflanzen. Erläuterungen über das Leben der Pflanzen und ihre Eintheilung nach dem Linné'schen System. Im Winter: Zoologie. Spezielle Beschreibung der warmblütigen Thiere. Das Wesentlichste über den Bau des menschlichen Körpers. b. Physik. Die mechanischen Erscheinungen fester, flüssiger und luftförmiger Körper. 4 St. w. Freyer.

Geschichte. Die wichtigsten Begebenheiten und die hervorragendsten Persönlichkeiten aus der alten Geschichte. 2 St. w. Röschen.

Geographie. Die Länder Europa's nebst den dazu gehörigen Inseln und angrenzenden Meerestheilen, ausführlich Deutschland. Kartenzeichnen. 2 St. w. Freyer.

Zeichnen. Freies Handzeichnen an schattirten Gegenständen, nach Vorlegeblättern. Geometrisches Zeichnen mit Lineal und Zirkel. Konstruktion der Ranken als flache architektonische Gebilde, Halbiren von Linien, Bogen, Winkeln, Zehntheilung der Kreislinie, reguläre Polygone, Sternpolygone 2c. 3 St. w. Im Sommer: Hentschel, im Winter: Westphal.

Schreiben. Kalligraphisches Taktschreiben. 2 St. w. Röschen.

Gesang. Kombinirt mit der ersten und dritten Klasse. 2 St. w. Im Sommer: Schmidt, im Winter: Westphal.

Erste Klasse.

Ordinarius: Rektor Kaehler.

Kursus zweijährig. Wöchentlich 32 Stunden.

Religion. Christliche Glaubenslehre, erster Theil, auf Grund des ersten und zweiten Artikels mit den dazu gehörigen Bibelsprüchen und Kirchenliedern. Die christlichen Feste. Bibellesen. Die vier Evangelien mit besonderer Hervorhebung der Parabeln Jesu. 2 St. w. Rektor Kaehler.

Deutsch. Lesen im Kinderfreund von Preuß und Vetter II. Theil. Allseitige Durcharbeitung der Lesestücke. Uebungen im Darstellen ein und desselben Gedankens durch verschiedene Ausdrücke. Synonyme, Sprüchwörter, sprüchwörtliche und bildliche Redensarten, Fremdwörter. Einführung in die deutsche Literatur durch Lektüre ausgewählter Gedichte der hervorragendsten deutschen Dichter mit den zum Verständniß derselben nöthigen Erläuterungen. Grammatik: Vollständige Satzlehre mit Einschluß der Periode. Diktirübungen in Musterstücken, besonders in Briefen, vorzugsweise zur Bildung des Styls und zur Befestigung der Interpunktion. Die Diktate wurden zu Hause vom Lehrer korrigirt.

Häusliche und Klassen-Aufsätze: Historische und andere Erzählungen, größere Beschreibungen mit gegebener Disposition, Uebertragungen von Gedichten in Prosa, Geschäftsaufsätze und Briefe, wie sie im praktischen Leben vorkommen. 5 St. w. Rektor Kaehler.

Polnisch. Kombinirt mit der zweiten Klasse. Sämmtliche Redetheile. Die Konjugation aller Verba. Uebungen aus Fritz's Elementarbuch und aus przyjaciel dziedzi von Preuß und Vetter. 3 St. w. Betkowski.

Mathematik. Wiederholung des Kursus der zweiten Klasse. Die Lehre vom Kreis. Ausmessung und Berechnung gerad- und

krummliniger Figuren. Konstruktion der Polygone. Ein- und Umschreibungen der Figuren. Die Hauptlehrsätze der Stereometrie. Berechnung des kubischen Inhalts und der Oberfläche der Prismen, Pyramiden, Walzen, Kegel, Kugeln, Bauhölzer und verschiedener Gefäße, angewandt auf Fälle des praktischen Lebens. 3 St. w. Rektor Kaehler.

Rechnen. Alle auf Proportionen gegründeten höheren Rechnungsarten des bürgerlichen Lebens. Zusammengesetzte Regeldetri, Zins-, Zinses-Zins-, Diskonto-, Rabatt-, Termin-, Münz-, Wechsel-, Gesellschafts- und Alligations-Rechnung. Kaufmännische Rechnungsarten, aus denen die schwierigeren Aufgaben durch den Kettensatz gelöst wurden. Entgegengesetzte Größen. Buchstabenrechnung. Einfache Gleichungen mit einer unbekannten Größe. 3 St. w. Rektor Kaehler.

Naturwissenschaften. a) Naturgeschichte. Im Sommer: Botanik. Erweiterung der Pflanzenkenntniß und Erläuterung des natürlichen Systems. Außerdem Betrachtung der in technologischer Hinsicht merkwürdigen Pflanzen des Auslandes. Im Winter: Mineralogie. Kenntniß wichtig Mineralien, besonders der Erdmineralien. Entwickelungsgeschichte der Erde. b) Chemie. Unorganische Chemie: Kenntniß der häufig vorkommenden Elemente, vorzüglich der Alkalien und Erdalkalien und deren Verbindungen zu Säuren, Basen und Salzen. Organische Chemie: Betrachtung der Pflanzen- und Thierstoffe und der im Pflanzen- und Thierleben vorkommenden chemischen Vorgänge, z. B. der Zucker-, Weingeist-, Aether- und Essigbildung. 4 St. w. Freyer.

Geschichte. Allgemeine Geschichte des Mittelalters, ausführlich die deutsche Geschichte von Karl dem Großen bis Rudolph von Habsburg. 2 St. w. Betkowski.

Geographie. Im Sommer: Die fremden Erdtheile. Im Winter: Astronomische und mathematische Geographie. Kartenzeichnen. 2 St. w. Freyer.

Zeichnen. Freies Handzeichnen an schattirten Gegenständen nach Vorlegeblättern. Geometrisches Zeichnen. Proportionale

Linien und Figuren, runde Formen, die verschiedenen architektonischen Bogen, Simsprofile, die Hohlkehle, der Karnieß in seinen vielfachen Abweichungen rc. 4 St. w. Im Sommer: Hentschel, im Winter: Westphal.

Gesang. Kombinirt mit der zweiten und dritten Klasse. Choräle und mehrstimmige Lieder. 2 St. w. Im Sommer: Schmidt, im Winter: Westphal.

Katholischer Religions-Unterricht.

A. Zweite Abtheilung. Vierte und fünfte Klasse kombinirt.

Die allgemeine Katechismustabelle. Erklärung der Dinge, die jedem Christen zu wissen nothwendig sind, der zehn Gebote Gottes und der vornehmsten Gebote der katholisch christlichen Kirche, nach dem römisch-katholischen Katechismus für das Bisthum Kulm. Aus der biblischen Geschichte nach Kabath: Das alte Testament. Von der Schöpfung der Welt bis zum König Salomo. 3 St. w. Betkowski.

B. Erste Abtheilung. Erste, zweite und dritte Klasse kombinirt.

Wiederholung der allgemeinen Katechismustabelle, von dem ersten Glaubensartikel, von den erschaffenen Dingen, von dem heiligen Sakrament der Buße, von der Beichte und dem heiligen Sakrament des Altars.

Aus der biblischen Geschichte nach der größeren Ausgabe von Kabath: Das alte Testament, insbesondere von den Propheten und den israelitischen Königen. 2 St. w. Betkowski.

Turnen.

Der Unterricht im Turnen wurde in zwei Abtheilungen an vier Tagen in der Woche, Nachmittags von 5—6 Uhr, während der Sommermonate von den Herren Lehrern Freyer und Schmidt ertheilt.

II. Chronik der Schule.

Das Schuljahr begann Donnerstag, den 16. April 1863, mit der Einführung der versetzten und neu aufgenommenen Schüler in die betreffenden Klassen und wird Mittwoch, den 23. März, mit der Zensur und Versetzung der Schüler geschlossen.

Mit dem Beginn desselben mußte die Schule, welche seit ihrer Gründung einen Theil des Stadtschulgebäudes inne hatte, aus demselben verlegt werden, eines Theils, weil die ihr angewiesenen Räume für sie nicht mehr ausreichten, andern Theils und besonders deshalb, weil die in demselben Gebäude befindliche größere Mädchenschule, welche zu derselben Zeit in zwei besonde Lehranstalten getheilt wurde, die nach dem Beschluß der städtischen Behörden beide in dem Stadtschulgebäude bleiben sollten, die Lokale der Bürgerschule in Anspruch nahm.

Diese Letztere befindet sich nun seit Ostern v. J. mit allen ihren Klassen in dem Wilke'schen Hause in der neuen Pfarrstraße, doch ist die Lokalität auch hier so beschränkt, daß ein Verbleiben der Schule in diesem Hause auf längere Zeit nicht möglich wäre. Davon haben die städtischen Behörden, die ungeachtet aller Bemühungen ein für die Schule passendes größeres Lokal nicht auffinden konnten, sich auch vollständig überzeugt und deshalb den Bau des neuen Bürgerschulgebäudes so beschleunigt, daß dasselbe Michaelis d. J. bezogen werden kann.

Wir sind den Kommunalbehörden, welche für das Gedeihen aller städtischen Lehranstalten unausgesetzt die größten Opfer bringen, für diesen neuen Beweis ihrer Fürsorge zum innigsten und wärmsten Dank verpflichtet.

Das Lehrerkollegium hat den Verlust eines lieben Kollegen, die Anstalt den eines sehr tüchtigen und bewährten Lehrers zu beklagen. Noch vor Anfang des nunmehr abgelaufenen Schuljahres erkrankte Herr Lehrer Großkreutz. Er wurde dadurch nicht nur verhindert an der öffentlichen Prüfung Theil zu nehmen, sondern die Krankheit desselben nahm auch bald einen so bedenk-

lichen Charakter an, daß sie in Betreff seiner Wiederherstellung sehr ernste Besorgnisse hervorrief. — Leider sollte das, was von allen denen, die ihm nahe standen, befürchtet wurde, in Erfüllung gehen. Er sollte die Stätte seiner Wirksamkeit nicht wieder betreten. In der Fülle und Kraft seiner Jahre, aus dem Schooß seiner zahlreichen Familie, aus einem Berufskreise, dem er mit dem lebendigsten Interesse ergeben war und in dem er noch lange segensreich hätte wirken können, wurde er durch höheren Rathschluß abberufen, den der kurzsichtige Mensch, auch wenn er ihn nicht begreift, in Demuth und stiller Ergebung verehren muß. Er starb am 30. März v. J., Nachmittags 5 Uhr, nach dreiwöchentlichem Krankenlager an der Gehirnentzündung und wurde am Charfreitag, den 3. April, unter Begleitung der Lehrer und Schüler der Anstalt, der Amtsgenossen anderer Schulen und der zahlreichen Freunde des Verstorbenen zu seiner ewigen Ruhe geleitet. — Er hat zu allen Zeiten sein schweres Amt mit Eifer und seltener Treue und Gewissenhaftigkeit verwaltet, er war offen und wohlgesinnt gegen Jedermann, er diente mit Hingebung seinen Amtsgenossen, wo er nur konnte, und die ihm anvertraute Jugend, der er wahrhaft väterlich sich annahm, hat er sittlich und wissenschaftlich auf das Erfreulichste gefördert. Sein Andenken wird bei seinen Kollegen, und bei seinen zahlreichen Schülern und Freunden nie aufhören.

Die Stelle des Verstorbenen wurde von dem Hochlöblichen Magistrat dem an der Waisenhausschule angestellten Lehrer Herrn Röschen verliehen, der sein neues Amt auch schon mit Anfang des Schuljahres antreten konnte.

Aus dem Lehrerkollegium schied ferner gegen Ende des Sommersemesters Herr Hentschel, um eine Lehrerstelle in Bremerhafen anzunehmen. Die Schule, der er nur kurze Zeit angehörte, hat in ihm einen fleißigen und strebsamen Lehrer verloren. In seine Stelle trat Herr Westphal, bisher Lehrer an der Stadtschule in Gonsawa.

Der Unterricht erlitt einige Störung, indem Herr Schmidt, Ordinarius der fünften Klasse, wegen einer Halskrankheit auf

längere Zeit der Schule entzogen wurde. Seine Stelle wurde in der ersten Zeit von den übrigen Lehrern der Anstalt versehen, später aber übernahm die Vertretung des erkrankten Lehrers mit Genehmigung des Magistrats und der Schuldeputation Herr Lehrer Frenzel, der bis zu dieser Zeit auch noch an der Schule arbeitet, da Herr Schmidt noch nicht wiederhergestellt ist.

Der Schulbesuch war im Ganzen regelmäßig, der Gesundheitszustand der Schüler befriedigend.

Wegen der großen Hitze wurden an einigen Tagen im Monat Juni und August die Nachmittagsstunden ausgesetzt.

Am 26. Juni feierte die Schule unter zahlreicher Betheiligung der Eltern unserer Schüler und anderer Freunde des Schulwesens ihr jährliches Turn- und Schulfest auf dem Turnplatz des Königlichen Gymnasiums, welchen Herr Gymnasial-Direktor Dr. Deinhardt auf die Bitte des Rektors freundlichst hergegeben hatte.

Der 18. October, der funfzigjährige Erinnerungstag der glorreichen Schlacht bei Leipzig und der 22. März, der Geburtstag Sr. Majestät des Königs, wurden von der Schule festlich begangen.

III. Statistische Uebersicht.

Die Zahl der Schüler beträgt zur Zeit 226. Diese sind in folgender Weise vertheilt:

Klasse.	Gesammtzahl.	Evangelische	Katholische.	Jüdischer Religion	Deutscher Abkunft.	Polnischer Abkunft.	Einheimische.	Auswärtige.
Erste Klasse	7	6	1	—	7	—	5	2
Zweite Klasse	20	14	6	—	19	1	18	2
Dritte Klasse	70	51	15	4	66	4	61	9
Vierte Klasse	64	51	9	4	63	1	62	2
Fünfte Klasse	65	48	10	7	63	2	63	2
Im Ganzen	226	170	41	15	218	8	209	17

IV. Lehrapparate und Bibliothek.

Für den **Unterricht** in der **Mathematik** wurden angeschafft: ein eiserner Zirkel.

Für den **Zeichenunterricht**: Schreiber: Das technische Zeichnen. Desselben: Malerische Perspective. Hermes: Zeichenschule.

Für die **Lehrerbibliothek** wurden angeschafft: Lüben: Einführung in die deutsche Literatur, zweiter Theil. Krüger: Die Schule der Physik. Diesterweg: Himmelskunde. Bertelt: Geographie. Keller: Der preußische Staat. Neuling: Geometrie. Böhme: Rechenbuch. Jäkel: Bibelkunde. Desselben: Biblische Geschichte. Schmidt: Geschichte Preußens in Wort und Bild. Förster: Preußens Helden. Echtermeyer: Auswahl deutscher Gedichte. Hieke: Auswahl deutscher Gedichte für Bürgerschulen. Westermann: Illustrirte deutsche Monatshefte pro 1863. Reisland: Aus der Natur pro 1863. Schnell: Preußische Schulzeitung pro 1863. Sack: Schulblatt für Volksschullehrer. Rosmäsler: Aus der Heimath pro 1863. Diesterweg: Rheinische Blätter pro 1863. Striez: Schulblatt für die Provinz Brandenburg pro 1863. Lüben: Der praktische Schulmann pro 1863. Stiehl: Zentralblatt für das gesammte Unterrichtswesen in Preußen pro 1863.

Die **Schülerbibliothek** wurde durch folgende Werke vermehrt: Franz Hoffmann: Mark's Riff. — Die Ansiedler in der Prärie. — Kriegsbilder aus alter und neuer Zeit. — Der rothe Seeräuber. — Die schönsten Märchen aus Tausend und einer Nacht. — Der neue deutsche Jugendfreund pro 1861, 1862 und 1863. — Aus vergilbten Papieren. — Gut Wort findet gute Statt. — Der Knabe auf Helgoland. — Die Brüder. — Zeit ist Geld. — Nieritz: Christoph Kolumbus. — Der Strohhalm und der Schatz. — Acht Tage in der Fremde. — Die Geschwister. — Der junge Soldat. — Der Johannistopf. — Hans Egede. — Der Bettelvetter. — Die Söhne Eduard's. — Fedor und Luise. — Die Belagerung von Freiberg. — Das wüste Schloß. — Der

Schmied von Ruhla. — Das Strandrecht. — Weihnachtsspenden. — Der kleine Eskimo. — Liebet euch unter einander. — Drei Mütter zu einem Kinde. — Die Bären von Augustenburg. — Die Hunnenschlacht. — Die Elementargeister. — Des Königs Leibwache. — Das Testament. — Das Vorbild. — Das neue Aschenbrödel. — Der Quäker. — Der Richter. — Der Königsstein. — Pompeji's letzte Tage. — Die beiden Schwestern. — Die Nachbarn. — Führe uns nicht in Versuchung. — Erlöse uns von dem Uebel. — Jacob und seine Söhne. — Traugott und Hannchen. — Die rothen Strümpfe. — Paul's Tagebuch. — Edelmann und Bauersmann. — Erdenglück und Erdennoth. — Leier und Geige. — Missolunghi. — Des Königs Kind. — Der Oheim. — Der Weihnachtsbaum. — Bruderliebe. — Die drei Invaliden. — Eine Thräne. — Der Waisenknabe und seine Nachkommen. — Die Waise. — Lingg von Linggenfeld. — Schloß Wartburg. — Deutschlands Erniedrigung und Erhöhung. — Die Kinder der Wittwe. — Der Galeerensklave. — Potemkin. — Die Schwanenjungfrau. — Die Auswanderer. — Betty und Toms. — Wahrheit und Lüge. — Das verlorne Kind. — Die heiligen drei Könige. — Das Kleeblatt. — Eine freie Seele. — Die Fregatte. — Die Guckgucksuhr. — Treue bis in den Tod. — Weber und Wasser. — Die Unglückstage der Stadt Leyden. — Im Busch. — Kletke: Die Savoyardenkinder. — Der Kinderkreuzzug. — Die Thierwelt in Jagdscenen und Charakterbildern. — Wilhelm Müller: Die sächsische Schweiz. — Der Kunstpfeifer. — Der alte Krieger und sein Sohn. — Drenkhan: Die Bettler. — Gotthard und sein Roß. — Graf Heinrich's Knappe. — Suder: Die Reise nach Afrika. — Die Kartoffeln. — Andersen: Naomi und Christian. — Winter: Die kleinen Lazzaroni. — Die Deportirten in Australien. — Ruppius: Die Schlacht bei Leuthen. — Mindermann: Die Blinde. — Heinrich Schmidt: Der Page des Prinzen. — Der Glücksschiffer. — Die Ankerschenke. — Die Ditmarscher und ihr Voigt. — Kühn: Der Schatz. — Ferdinand von Schill. — Kreutzer: Die Rosenmühle. — Mücke: Die Harzreise. — Nur

gerade durch. — Michel: Vetter Christoph. — Schneider und Geiger. — Martineau: Der Bauer und der Fürst. — Göhren: Vöglein Roth und Vöglein Blau. — Das geraubte Kind. — Christian Wohlgemuth. — Die Waise. — Krug: Der Alpensee. — Marée: Guter Rath ist Goldes werth. — Stief: Die Hausgenossen. — Ferdinand Schmidt: Die glückliche Insel. — Sage und Geschichte. — Der Schiffskapitän. — Wholp: Der Lampenputzer. — Aquilar: Mädchenfreundschaft. — Erziehungsresultate. — Bauer: Arnd's Leben. — Baron: Der Schmuck der Mutter. — Das Sonntagskind. — Streich: Der schwarze Musikant. — Oswald: Hausmütterchen. — Koch: Der Eselsjunge. — Hufschmid: Seemannsleben. — Rozkowska: Alexei und Aphaka. — Die Eroberung Nischnoi's. — In Mitten der Ostsee. — Große: Die Befreiung Deutschlands. — Pestalozzi: Lienhard und Gertrud. — Berthelt: Pflanzenkunde. — Biernacki: Deutsche Befreiungskriege. — Staudenmeyer: Wenn die Birne reif ist, so fällt sie. — Iljah. — Der Jahrmarkt von Markanjew. — Gott ist getreu. — Anuschka: Die goldene Kette. — Das Schreinerbübele. — Der Wirth zum schwarzen Bock. — Meister Trautwein. — Horn: Die Spinnstube pro 1863. — Franz Drake. — Benjamin Franklin — Zwei Ausbrüche des Vesuv's. — Während und nach der Zerstörung von Magdeburg.

Zur Nachricht.

Wegen Mangel an Raum in dem jetzigen Schullokal ist von der städtischen Schuldeputation die öffentliche Prüfung der Schüler für dieses Jahr ausgesetzt worden.

Das neue Schuljahr beginnt Donnerstag, den 7. April, Morgens 9 Uhr.

Zur Aufnahme und Prüfung neuer Schüler wird der unterzeichnete Rektor Mittwoch, den 6. April, Vormittags von 9 bis 12 Uhr, im Schullokal, Neue Pfarrstraße No. 117, eine Treppe hoch, zu sprechen sein.

G. Kaehler.